Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frau Wanzenried kann es besser

Von Hanns U. Christen

Schon mehrmals bin ich aus Leserkreisen um Nachrichten über Frau Finette Wanzenried, geborene Adolfine Pfleiderer aus Pfullendorf (Südweststaat), gebeten worden. Gutherzig, wie ich bin, hätte ich diesen berechtigten Wünschen jeweils gerne stattgegeben – aber es standen höhere Interessen dem entgegen. Sie bestanden darin, daß auch eine Frau, die so mitten im Leben der höchsten Kreise der Rheinstadt steht, ein unverbrüchliches Anrecht auf eine Privatsphäre hat, in die uneingeladen einzudringen ich mich weigere. So mußte die Welt lange, lange ohne Nachricht darüber bleiben, was auf Burg Großprotzenstein Wichtiges, Edles und Wegweisendes geschah. Nun aber war es Frau Finette selber, die das Schweigen brach.

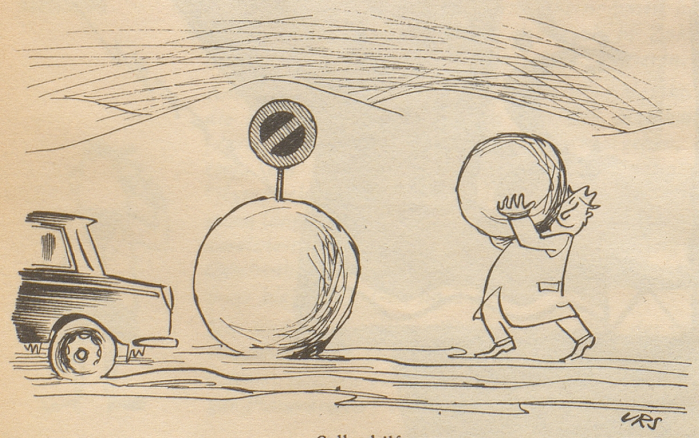
«Ach du mai liebs Herrgöttle vo Biberach – habe Sie's gehört?» sagte sie in ihrem vorbildlichen Baseldeutsch aus dem Telephon, und ohne eine Antwort abzuwarten, fügte sie bei: «Die Platte vo der Antoinette!» Ich muß gestehen, daß ich im Augenblick nicht wußte, wovon die Rede sein könnte. Ich kannte zwar jemanden namens Antoinette, aber von platt konnte bei ihr nicht die Rede sein.

Um nicht langfädig zu werden: eine berühmte, beliebte Baslerin namens Antoinette, deren reizvolle Erscheinung einen der Schwerpunkte des zukunftsstrebenden Basler Kulturlebens bildet, hat sich im Elsaß etwas bauen lassen, was von phantasiebegabten Menschen mit Haus bezeichnet wird – freilich nicht ohne eine gewisse Zurückhaltung. Zur Feier dieses Ereignisses schuf ein begnadeter Musiker unsterbliche Melodien, vorwiegend für Cembalo. Was diese Melodien so unsterblich macht, ist die Tatsache, daß sie – sollten sie einmal verloren gehen – dadurch unschwer wieder geschaffen werden könnten, daß man eine Handvoll arglose junge Katzen auf den Tasten spazieren läßt. Drei Tierlein genügen. Einigen der Melodien sind Texte unterlegt, die aus der unsterblichen Feder eines begnadeten Werbefachmannes stammen und daher starke Aehnlichkeiten mit Kinderreimen besitzen. Kinder, die so reimen, durften sich stets der speziellen Beobachtung durch ihre Lehrer erfreuen. Kein Mensch, nicht einmal Frau Finette Wanzenried geb. Pfleiderer, wüßte von diesen kulturellen Großtaten auch nur einen Ton oder ein Wort, wenn nicht von dem Ereignis durch eine Firma der Plattenbranche eine Langspielplatte angefertigt worden wäre, auf der Antoinette selber zur Initiative und zu den Tasten des Cembalos griff. Beides beherrscht sie meisterhaft. Die Platte, unter dem Firmennamen ‹His Mistress's Voice› rechtzeitig vor Weihnachten auf den Markt gerollt, ist ein ungeheurer Hit geworden. Ich habe selber gesehen, wie jemand in einen Plattenladen kam und eine kaufte. Nämlich ich. Aber das geschah erst, nachdem Frau Finette mich darauf aufmerksam gemacht hatte. Und nicht nur das. Frau Finette schäumte. Schon immer, und das muß einmal gesagt sein, war ja die charmante Cembalistin Antoinette das hehre, angestrebte Vorbild Finettes. «Jedes Menschle braucht e Held!» pflegte Frau Finette diesbezüglich zu bemerken, wobei es ihr erst in den letzten Jahren schon beim ersten Atemzug gelang, das Wort ‹Held› auszusprechen, ohne daß zuerst das Wort ‹Führer› sich instinktiv auf ihren Lippen bildete. Nur ihrem unbeugsamen Arbeitswillen, ihrem künstlerischen Elan und ihrem glücklichen Stern verdankte es Frau Finette bisher, daß sie seit einiger Zeit stets mehrere Nasenlängen Vorsprung behielt; nun aber hatte man ihr mit einer Platte den Rahm abgeschöpft.

Ich muß gestehen: die Platte ist ein Meisterwerk, und der Text auf dem Umschlag ist auch eines. Da liest man: «.... doch wurde die rhythmische Komponente des Jazz ausgeklammert und der Akzent auf eine stark harmonische Konfliktbildung verlegt.» Wer vermöchte mit nur 17 Worten noch unklarer auszudrücken, wovon nicht die Rede ist? Oder ein anderer Satz: «Im Grundaufbau sind Kammermusik analog.» Fünf Wörter nur, aber diese fünf Wörter sind keine Wörter, sondern Worte. Ganz zu Recht faßt der Text denn schließlich das Kulturereignis derart zusammen: «Die ganze Platte zeigt somit den subtilen Uebergang von moderner Kammermusik zu Jazz, das heißt, sowohl ihre Verwandtschaft wie ihre Verschiedenheit auf exemplarische Weise.» Als mir Frau Finette das vorlas, sagte sie: «Mai Gopfriedle hätt das au nit besser könne gesagt ha.» Wozu man bemerken muß, daß Gottfried Wanzenried, der führende Kopf der Basler Abbruch- und Liegenschaftsbranche, unter seinen sämtlichen der deutschen Sprache mächtigen Vorarbeitern als Meister des geschliffenen, fein gesetzten Wortes gilt.

Nachdem sich mein starres Staunen gelöst hatte, tauchte die Frage auf: was tun, damit Frau Finette wieder die Oberhand gewinnt? Wodurch beweisen, daß sie es trotz allem doch besser kann? Da die Platte des Anstoßes den Namen ‹Das Hasenhaus› trägt, schlug ich ihr vor, eine eigene Platte anfertigen zu lassen, die den Namen ‹Das Kuhhaus› tragen soll, und die nicht nur 17 Zentimeter, sondern 30 Zentimeter Durchmesser haben müßte, natürlich stereo mit dem Bild Finettes auf dem Umschlag. Aber Frau Finette fand, daß man dies allzuleicht als ‹Das Kurhaus› fehlinterpretieren könnte, und ein Kurhaus ist ja kein Symbol für beispielhafte Vitalität. Nach einigem Nachdenken erwähnte ich, Frau Finette könnte vielleicht den Posaunenchor vom Münster dazu bewegen, achtstimmige Variationen über den Namen Wanzenried auf Platten zu blasen. Daß im Namen Wanzenried die Buchstaben WNZ RI vorkommen, für die es keine gleichbenannten Töne gibt, brauche dabei kein Hindernis zu sein, denn es ließe sich unschwer ein moderner Komponist finden, der zu diesen Buchstaben passende Töne erfinden könnte. Töne, bei denen man eindeutig «Weh» sagen muß, habe ich jedenfalls in modernen Kompositionen schon öfters gehört. So werweisten wir hin und her.

Und schließlich war es Frau Finette, die den genialen Einfall geschenkt bekam. Es ist mir noch nicht gestattet, die volle Tragweite ihrer genialen Idee auseinanderzulegen, ja auch nur halbwegs zu beschreiben. Ich darf nur sagen: es steht uns Großes bevor! Basel wird, wenn Frau Finettes Idee dann realisiert sein wird, wenigstens auf musikalischem Gebiete nicht mehr des Niedergangs bezichtigt werden können. Und was Antoinette mit einem Cembalo und drei kleinen Katzen zustandebrachte – das übertrumpft Frau Finette bei weitem. Die Platte, die sie in Kürze zur Begeisterung der Musikliebenden in Nah und Fern der Mitwelt schenken wird, trägt den Titel ‹Das Hundehaus›. Als Instrumente treten auf: drei Flügel. Jeder allein wiegt ein Mehrfaches von Antoinettes Cembalo. Und auf ihren Tasten tummeln sich keine kleinen Katzen. Sondern auf jeder Klaviatur wirkt einer von Frau Finettes drei blauzüngigen chinesischen Prachtshunden – vierhändig ....



Selbsthilfe